

Neues und Altes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **1-3 (1949-1953)**

Heft 1

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Englands Abkehr vom Silbergeld

London. Die britische Regierung hat 1946 ein Münzgesetz erlassen. Danach sollen an Stelle der bisherigen Silbermünzen, die zu 99,9 Prozent aus reinem Silber bestanden, jetzt nur noch Münzen in *Cupro-Nickel*, eine *Legierung von drei Teilen Kupfer und einem Teil Nickel*, geprägt werden. Das Gesetz bestimmt aber nicht etwa die gleichzeitige Abschaffung der Silbermünzen, vielmehr soll das Silbergeld erst im Laufe der Zeit durch das neue Cupro-Nickel-Geld ersetzt werden. Darüber trauert nun der normale Engländer, zumal wenn er als Angehöriger der älteren Generation schon die früheren Goldmünzen in Vergessenheit hat sinken sehen.

Die Absichten der Regierung haben indessen einen ganz realen Hintergrund: *Silber ist teuer* geworden. Der Preis ist zwischen 1939 und 1946 von 2 Shilling auf über 4 Shilling gestiegen. Das für Münzzwecke erforderliche Silber war auch deswegen besonders kostspielig, weil es mit Dollar bezahlt werden musste. Ausserdem ist der Bedarf an Silber im Kriege sprunghaft heraufgegangen, weil erhöhte Mengen ausser für Hartgeld auch für die photographische und Elektroindustrie gebraucht wurden.

Jetzt wird die Königliche Münze mit dem langsam über die Banken hereinkommenden Silbergeld ein gutes Geschäft machen: 100 *Pfund Sterling in Silbermünzen* haben einen *reinen Silberwert von 33 Pfund*, während der Metallwert von neuauszugebenden 100 *Pfund in Cupro-Nickel-Münzen nur 4 Pfund* beträgt.

Der geplante Umtausch des Silbergeldes bedeutet, dass 2 Mrd. Silbermünzen, die nach den Schätzungen heute im Umlauf sind, allmählich aus dem Verkehr verschwinden müssen. Bis zum Jahre 1947 waren auf diese Weise schon 24 Mill. Pfund in Silber in die Banken abgewandert. Für die Prozedur rechnet man mit einer Zeitdauer von 20 Jahren, denn man ist sich darüber klar, dass beträchtliche Mengen in den Strümpfen der englischen Bevölkerung *gehortet* werden.

«National-Zeitung», 15. August 1949.

Neue Sovereigns in Gold

London. (Exchange) Die Königliche Münze in London hat mit der Prägung von 100000 Sovereigns (Gold- und Pfund-Stücke) begonnen, jedoch nur, damit das handwerkliche Geschick der Goldprägung bei ihren Münzarbeitern nicht in Vergessenheit gerät. Die Technik der Goldprägung ist eine andere als bei allen anderen Metallen

und erfordert grösste Präzision. Für die Prägung werden vorhandene Schlagstempel benützt, so dass die Neuprägung in keiner Weise von älteren Ausprägungen zu unterscheiden ist.

Wer sich aber in England darauf freuen sollte, richtige Goldsovereigns in die Hand zu bekommen, wird enttäuscht werden. Die Münzen werden nämlich nicht ausgegeben, sondern als Teil der Goldreserve der Bank von England aufbewahrt werden. Die Ausgabe von Sovereigns für Umlaufzwecke ist seit 1917 eingestellt worden. Seitdem wurden nur 3,5 Millionen abgenützte Sovereigns der Bank of England, die im Goldschatz verblieben, umgeprägt, und 1937 wurden eine kleine Anzahl von Gedenkmünzen zu ein, zwei und fünf Pfund ohne Randprägung zur Thronbesteigung des jetzigen Königs geschlagen.

Nach dem heutigen Papiergeldwert wäre der Sovereign im übrigen mit seinem Gewicht von 7,98805 Gramm 22karätigen Goldes etwas mehr als zwei Pfund wert.

«National-Zeitung», 23. August 1949.

Münzfunde - Trouvailles monétaires

Rome. Environ 2000 monnaies en or, argent et bronze, ont été découvertes lors de fouilles effectuées à l'Eglise de Saint-Pierre, à Rome. 423 pièces proviennent de la plupart des pays d'Europe. Elles ont été amenées au moyen âge par des pèlerins. On les a trouvées près de l'endroit où l'on pense que le corps de l'apôtre a été inhumé. On a également mis au jour 880 pièces de monnaie provenant de l'Empire romain des IIIe et IVe siècles après Jésus-Christ. Le reste des monnaies provient du XIe siècle. Cette découverte prouve que depuis le IXe siècle, des pèlerins venaient à Rome depuis les régions les plus éloignées.

«Feuille d'Avis de Vevey», 24 août 1949.

Valenciennes. Un ouvrier italien, Giuseppe Corrias, a découvert un trésor de pièces d'or et d'argent évalué à 50 millions de francs à Valenciennes.

Les pièces étaient encore serrées en rouleaux conservés dans un baril dont le bois pourri se confondait avec la terre. Elles sont frappées en majeure partie aux effigies de Louis XIV et de Philippe III d'Espagne.

L'évaluation faite à 50 millions ne tient pas compte de la valeur numismatique qui est considérable. Le terrain où cette découverte sensationnelle a été faite, était occupé avant 1940 par une vieille famille de Valenciennes. On pense qu'à ce même emplacement devait se trouver une

trésorerie et que ce trésor aura été caché à une période de guerres probablement au moment des guerres opposant la France à l'Espagne.

«Tribune de Lausanne», 31 août 1949.

Concours français du modèle de la pièce de vingt francs

L'administration des Monnaies et Médailles communique qu'un concours est ouvert à tous les graveurs français pour l'établissement des modèles de la pièce de vingt francs.

Le type mis au concours concerne une pièce de 23 mm. de diamètre et du poids de 4 gr. Ce type devra comporter: à l'avvers, une tête de République tournée vers la gauche, l'inscription «République Française», un listel et, ad libitum, un grénetis renforçant le bord; à l'avvers ou au revers: la place nécessaire pour insculper les différents de l'administration et du graveur devra être réservé à droite et à gauche du millésime. Au revers: la valeur (20 Frs) en chiffres, la devise «Liberté, Egalité, Fraternité», un listel et, ad libitum, un grénetis semblable à celui de l'avvers.

«Arts», 30 août 1949.

Schaffung einer «General-Guisan-Medaille»

In ihrem Jahresbericht gibt die Société de Sauvetage du Lac Léman die Schaffung einer General-Guisan-Medaille bekannt, die für besonders mutige Taten verliehen werden soll. Erster Träger dieser Medaille, die in Silber geprägt das Bild des Generals aufweist, ist der General selbst als «der erste Retter des Landes».

ATP.

Wir geben die obenstehenden Zeitungsausschnitte über Funde mit allem Vorbehalt wieder. Da Münzfunde oft verstreut, verspätet publiziert oder gar nicht bekannt werden, scheinen uns diese Hinweise nützlich.

Nous reproduisons les extraits de journaux cités devant sous toutes réserves. Toutefois, leur publication dans un périodique de numismatique nous paraît utile, car souvent les trouvailles monétaires se dispersent, restent ignorées ou sont publiées avec un retard considérable.

Römische Münzfunde in der Schweiz

Das soeben erschienene 39. *Jahrbuch der Schweiz. Gesellschaft für Urgeschichte* für 1948 enthält in seinem Bericht über Funde der Römerzeit, verfasst von R. Laur-Belart und R. Fellmann (S. 60 ff.) zahlreiche Angaben über Funde römischer Münzen in der Schweiz. Wir entnehmen daraus die folgenden Fundnotizen:

Evolène (Valais): Près d'Arolla, au lieu dit La Gouille (altitude environ 1850 m.), un habitant ayant vu des souris jouer avec de petits objets,

constata qu'il s'agissait de monnaies romaines. La série est devenue propriété de M. A. Fauchère aux Haudères. Elle comprend une vingtaine de pièces de Constant à «Vespasien Ier, IV^e s.» (sic! le réd.). Mais il faut ajouter qu'il y avait dans le lot une médaille à l'effigie du pape Pie IX. Il faut donc faire toutes réserves sur cette découverte. (Wir schliessen uns diesem Vorbehalt ausdrücklich an. Ausgeschlossen ist es allerdings nicht, dass in dem idyllischen La Gouille Münzen des IV. Jh. gefunden wurden, solche kamen auch auf dem Theodulpass zutage. Die Red.)

Grône (Valais, District Sierre): In einem Kindergrab des 1. Jh. n. Chr. 3 Münzen des Augustus, Tiberius und Claudius.

Hägendorf (Solothurn, Bezirk Olten): As des Vespasian Rv. Adler. Kleinbronze des Constantinus II., Rv. GLORIA EXERCITVS/MTSB = Thessalonica.

Mellingen (Aargau): In einem Garten wurde ein «sehr interessantes Stück» gefunden: eine Münze des Postumus, Rv. Bild des Tiberius (!). «Offenbar sollte für die schlechten Prägungen durch das Bild des Kaisers aus der Glanzzeit mehr Vertrauen gewonnen werden.» (Zufällig konnten wir das Original sehen: Es ist ein phantasievolles Fälscherprodukt des 16.–19. Jahrhunderts! Die Red.)

Seewis (Graubünden, Bezirk Unterlandquart): Eine Münze, vermutlich Julia Mamaea.

Solothurn: In der Rathausgasse, 50 m östlich der Castrum-Mauer, neben Keramikfunden des 1. bis 3. Jahrhunderts 55 Münzen, meist des späteren 4. Jahrhunderts. Genaueres Verzeichnis von H. A. Cahn im Jahresbericht des Museums Solothurn 1948.

Stäfa (Zürich): Bill.–Tetradrachmon des Numerian von Alexandria, BMC 2464. Gefunden 1917.

Steckborn (Thurgau): Am Ufer des Bodensees Sesterz des Trajan, C. 39.

Trimbach (Solothurn, Bezirk Olten): Antoninian des Postumus, C. 243.

Vättis (St. Gallen). Antoninian des Gallienus, C. 5. (Vättis ist der Fundort eines Schatzfundes aus dem späteren 3. Jahrhundert, vgl. Stähelin, Schweiz in römischer Zeit 265, 5.)

Wegenstetten (Aargau, Bezirk Rheinfelden): As des Tiberius Rv. ROM ET AVG. Dupondius des Vespasian oder Titus.

Jahresversammlung der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft

Assemblée générale de la Société Suisse de Numismatique

Am 19. und 20. November hält die Schweizerische Numismatische Gesellschaft Ihre Jahresversammlung in Zürich ab. Die öffentlichen Sitzungen mit Vorträgen finden im *Kunstgewerbemuseum* statt. Gleichzeitig wird in diesem Museum die Ausstellung «Geld, Münze, Medaille» eröffnet. Diese Ausstellung, zu der Museen und Sammler

des In- und Auslandes wertvolle Beiträge leisten, wird eine umfassende Schau des gesamten Gebietes der Numismatik darstellen.

La Société Suisse de Numismatique aura sa prochaine assemblée générale à Zurich, au *Kunstgewerbemuseum* les 19 et 20 novembre. Plusieurs conférences sur divers thèmes de numismatique seront faites dans deux séances publiques. En même temps, le *Kunstgewerbemuseum* inaugurerà l'exposition « *Argent-monnaie-médaille* » avec le concours de collectionneurs et de musées suisses et étrangers. Cette exposition sera un tableau d'ensemble de tous les domaines de la numismatique.

Circulus Numismaticus Basiliensis

(Präsident: Dr. Th. Voltz, Pilgerstr. 15, Basel). Sitzung vom 30. September 1949. Dr. Binkert, Vizepräsident, spricht über die Typenwahl der griechischen Münzstätten und stellt dem Konservativismus der Handelszentren (Athen, Korinth) die Vielfalt der Münzbilder von Syrakus und Tarent gegenüber. Herr Erich Cahn weist Belagerungsmünzen von Mainz aus den Jahren 1689 und 1792 vor und erläutert deren Geschichte. Nächste Sitzung am 21. Oktober 1949 im Archiv für Schweizerische Kunstgeschichte, Steinenberg 4.

Vente de la collection Magnaguti

A Rome, du 12 au 15 octobre, la maison P. et P. Santamaria a vendu les deux premières parties de la collection du comte Alexandre Magnaguti, comprenant des monnaies grecques et de monnaies romaines jusqu'à Nerva. Les catalogues, soigneusement redigés et avec des riches illustrations, attirèrent nombreux numismates italiens et étran-

gers. Ce fut un succès brillant. Le fait que la plus grande partie des pièces vendues reste en Italie est un symptôme de la vitalité du marché numismatique italien.

Quelques prix réalisés:

	Lire ital.
Partie I	
101-103, 109, 112 Octodrachmes d'or des rois Ptolémées	150/170 000
108 Octodrachme d'or de Ptolémée IV	220 000
186 Métaponte. 1/3 statère d'or. Tête de Demeter	270 000
188 Métaponte. Distatère. Tête de Leucippe	200 000
286 Camarine. Didrachmon signé par Exakestidas	I 200 000
293 Eryx. Tétradrachmon	250 000
300 Léontinoi. Tétradrachmon archaïque. F. d. c.	220 000
313 Naxos. Drachme archaïque	300 000
314 Naxos. Tétradrachmon. Ier type	400 000
350 Syracuse. Décadrachmon d'Euainetos	315 000
351 Syracuse. 100 litrae d'or	420 000
Partie II	
26 Hatria. As	160 000
210 Q. Pomponius Musa. Denier avec Erato, ex Haerberlin	185 000
287 Clodius. Auréus	140 000
348 Q. Labiénus. Denier ex coll. Evans	210 000
375 Auguste. Auréus unique. Buste à g. Rv. vache à g.	410 000
430 Auguste. Auréus de Petronius Turpilianus. Rv. Lyre.	200 000
455 Auguste. Cistophore. Rv. Sphinx	210 000
502 Caligula. Quinaire d'or inédit	230 000

(Cours d'échange: 1000 Lire = SFr. 6.50)